

Postische



Zeitung

10 Pfennig

Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Mit Kurzzeitel

Bezugsbedingungen und Anzeigenpreise, sowie Beilagen, Erscheinungsweise u. s. w. werden im Kopf der Morgen-Ausgabe angeführt.

Verlag Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhart, Berlin, Ullstein-Platz 1, im 2. Stock (Telefon 2401-2402). Druckerei: Ullstein-Druckerei, Berlin, Ullstein-Platz 1, im 2. Stock (Telefon 2401-2402).

Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstraße 22-26

Parasch-Postkasten Ullstein-Platz, Anl. Danksch. 3000-3005, für den Paraverkehr an Danksch. 3000-3005, Adressen: Ullsteinhaus, Berlin, Postfachkonto Berlin 600.

Furchtbarste Familiensatragödie in Schönberg

Mutter und vier Kinder mit Gas vergiftet

In ihrer Wohnung in der Hauptstraße 155 in Schönberg wurde heute mittag kurz nach 1 Uhr die 46 Jahre alte Ehefrau Elise Engel, geb. Hügel, in ihrer im Quergebäude gelegenen Wohnung zusammen mit ihren vier Kindern Georg, Fredi, Hermann und Edith, durch Leuchtgas vergiftet, bewusstlos aufgefunden. Der Arzt der Rettungsgesellschaft konnte bei allen fünf Personen nur noch den Tod feststellen. Das Wort zur Tat ist nach den Ermittlungen der Polizei in Nachforschungen zu fassen.

Vor wenigen Monaten war in das Haus Hauptstr. 155 der Feiler Carl Engel aus Friedrichsdorf übergesiedelt, der sich in der Hauptstraße ein kleines Feilergeschäft gekauft hatte, in dem seine Frau auch tätig war. Das Ehepaar galt als unermüdlich fleißig, und das Familienleben schien ungetrübt. Der Mann hatte früher längere Zeit in einem Krankenhaus gedient und mußte vor etwa einem Jahr abermals in ein Krankenhaus gebracht werden, wie man annahm, für immer, da sich sein Leben als unheilbar herausgestellt hatte.

Während der Krankheit im Krankenhaus, arbeitete die Frau, indem sie, soweit es möglich war, die Räumlichkeiten ihres Mannes leistete. Heute vormitag erhielt der Vater der Frau

Engel einen Brief, in dem die Tochter mitteilte, daß sie mit ihren vier Kindern aus dem Leben scheiden wollte. Entsetzt eilte der Vater mit seinen beiden Töchtern zur Wohnung, um schließlich mit dem letzten Augenschein die Katastrophe zu verhindern. Auf wiederholtes Klopfen kam keine Antwort. Rauh wurde die Feuerwehre alarmiert, die in die Wohnung eindrang. In den Betten lagen die Frau und die vier Kinder, drei Männer und ein Mädchen, ohne Bewußtsein. Die Feuerwehre und der Arzt der Rettungsgesellschaft Wiederbelebungsversuche an die jedoch erfolglos blieben. Die Tat ist vermutlich bereits in der vergangenen Nacht von dem Wächter der Wohnung, welcher dreizehn, vierzehn und fünfzehn Jahre alt, der älteste Sohn Georg ist im vergangenen Monat eingekerkert worden.

Selbhmörder Geheimrat Kirchhofs Der 42 Jahre alte Geheimrat Oberregierungsrat August Kirchhof vom Reichsgerichtsdirektorium am ersten Hof hat heute morgen in seiner Wohnung in der Hauptstraße 92 in Ullsteinstraße Selbst wegen schwerer Krankheit mit einem Zagmesser. Die Leiche wurde von der Polizei beaufschlagt.

Der Schuß im Hotel

Im Hotel „Carobäcker Hof“ in der Dortheimstraße ereignete sich heute mittag der 40 Jahre alte Kaufmann Solomon Froh aus der Köpenicker Straße 52 ein Raub und der Mordversuch. Der sofortigen Tod herbei. Der Grund zu der Verzweiflung konnte noch nicht ermittelt werden.

Italien, Tunis und Frankreich

Von Dr. Leo Stahli

Solange Mussolini sich in der Rolle des neuen Napoleon gefiel und sein Götterbewußtsein sich an dem Versuch geistig sein ließ, es dem großen Römer in Wort und Tat gleichzutun, fand man das in Paris, wo man sonst für das Schicksal ein sehr ausgeprägtes Empfinden hat, entsetzt empfand. Als er seine politische Drohbare gegen Deutschland hielt, klagten ihm die französischen Nationalisten lauten Beifall. Seitdem er aber in Wilhelm II. den fahrgelenkten Feldherrn geblüht zu haben glaubt, „dem er die Wege zum Sieg nicht hat nachbetreten“, haben diese Empfindungen eine schnelle Umkehrung erfahren. Wenn er sich weitens darauf beschränkt hätte, sein neues Vorbild nur

Wu Bei Zu Herr von Peking

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“

E. v. S. Peking, 15. April

Nach einem letzten Versuch, die Hauptstadt Peking zu neutralisieren, sind jetzt die Soldaten Lien Chi Shih, des Unterregenten von Wu Bei Fu, in Peking eingezogen, besetzen die Weststadt und den Kaiserpalast.

Die Truppen Wu Bei Fus unterließen den früheren Präsidenten Tiao Kan, der im Oktober 1923 von dem „angewildert“ - Befehlshaber der Truppen von Peking zurückgezogen wurde, den Staat General Genos aber nach nur einjähriger Verhinderung geflüchtet und gelangungsfrei wurde. Tiao Kan, der im 63. Lebensjahr steht, ist, wie sein Schüler Wu Bei Fu, als Militärkommandeur nur politischer Macht gelangt.

E. v. S. Peking, 15. April (5.48 Uhr am. sinesische Zeit)

Der Korrespondent begleitete persönlich den Abzug der Russischen-Truppen (= sinesische Polizeimänner) von der Hauptstadt Peking. Das Meer hobstet sich in tollerender Erregung; es herrschte volle Ohnmacht. Die Truppen haben beim Abzug die Stadt Peking notwendig umgangen.

Die Verhandlungen mit Moskau

Mißtrauen in Paris

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“

who London, 15. April

Die gesamte Morgenpresse bezeichnet die gestrigen deutschen Dements der deutsch-russischen Verhandlungen als indirekte Eingeständnisse des von „Times“ erhofften Sachverhaltes und beherrschte als „wenig einflussreich“. Der Berliner Berichterstatter der „Times“ glaubt annehmen zu können, daß die Stellungnahme der Berliner Presse über Ergebnisse einer Konferenz der Regierung mit der Presse „gesehen“ ist.

Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ betont, daß die deutsche Regierung durch Informationen, die sie Lord Aberdeen gegeben habe, durchaus offensichtlich vorgegangen sei und England keine Veranlassung habe, an dem West der deutschen Zusammenkünfte zu zweifeln, wonach in den Verhandlungen nichts geändert werden würde. Der Berichterstatter betont aber zugleich, daß man die deutsche Verhandlungsbereitschaft als eine Niedertrugung des Unrechtes, das Deutschland in Ost gesehen sei, betrachten müßte. Jüdischen Locarno und Wien würde sich Deutschland auf diese Verhandlungen nicht eingelassen haben oder wenigstens nicht auf so weitgehende Verhandlungen, während nach Genf Graf Rodorf-Ragnau mit seinem Wunsch, als Parallele zum Locarno-Vertrag einen deutsch-russischen Vertrag zu schließen zu bringen, einen Sieg davontragen konnte.

hr Paris, 15. April

Die Berliner Presse veröffentlicht ausführliche Berichte über das angeblich bevorstehende „deutsch-russische Locarno“. Durchweg wird auch der ostliche deutsche „Demokrat“ befragt, daß Deutschland, wie 1922 in Genue durch den Rapallo-Vertrag, sich nach Locarno und Genf durch ein „neues unerschütterliches Bündnis“ mit Sowjetland sein in den Wehrbehördenhandlungen erstliche Unterstützung ausüben wolle. Dieses Vorhaben sieht nicht im Einklang mit dem Geiste von Locarno. Der Nationalist Zeitung fordert im „Echo de Paris“, daß Frankreich gegenüber den deutschen „Hinterbänkler“ eine prompte Antwort gebe: die Unterzeichnung der bereits vorbereiteten Verträge mit Belgien und Schweden.

Abbrückungs-Konferenz 18. Mai

Nachrichtendienst der „Postischen Zeitung“

hr Genf, 15. April

Die Gerüchte über eine bevorstehende Vertagung der Sitzung der Abbrückungs-Kommission vom 18. Mai auf den Herbst sind, wie ich auf Grund zuverlässiger Verbindungen feststellen kann, einwinkeln unbegründet und wohl nur infolge der Note Schiffsgerins an den Völkerrund entstanden.

Man glaubt hier im Völkerrund-Kreis nicht, daß irgendein Geis die Verantwortung übernehme, von sich aus, mit welcher Begründung auch immer, eine Vertagung der vor dem ganzen Welt mit solcher Spannung erwarteten Tagung zu befehlen. Was ganz ausgeschlossen gilt es hier, daß ein solcher Antrag von Frankreich oder irgendeiner ihm nahestehenden Seite kommen könnte.

Dagegen wäre es nach Meinung einiger hiesiger Kreise nicht ganz unmöglich, daß in London infolge der Moskauer Anweisungen der Bunds enthand, den Zulammtritt der Abbrückungs-Kommission hinauszuziehen, bis die Voge soweit gefügt ist, daß die Sowjetregierung gar keine S. S. Wort und nicht bei ihre Zurücknahme an der Lösung schuldigen. Wie vor kurzem hatte man in London geglaubt, daß Russen Beschlüsse in Moskau das erreichen würden, und hat nun nach dem Mißerfolge Russen offenbar andere Mittel in Aussicht genommen, über deren Erfolgsmöglichkeit freilich im Augenblick noch nichts zu sagen ist.

Daß Italien aus ganz anderen Gründen eine Vertagung der Abbrückungs-Kommission nicht ungenen würde, ist offenes Geheimnis. Wie jetzt liegt der einseitige politische Schritt von irgendeiner Seite vor, so daß also — einwillig! — mit der Tagung für den 18. Mai gestrichelt werden muß.

Deutschlands Antwort an Genf

Die deutsche Antwort an den Völkerrund, die heute in Genf übergeben wurde, hat folgenden Wortlaut:

„Der Generalsekretär! Indem ich den Empfang Ihres Schreibens vom 30. 3. d. J. bestätige, beehre ich mich, Ihnen mitzutellen, daß die deutsche Regierung bereit ist, einen Vertreter zur Teilnahme an den Beratungen der Kommission zu entsenden, die durch Beschluß des Völkerrundes am 18. 3. d. J. eingesetzt worden ist, um die Frage der Zusammenfassung des Rates sowie die Zahl seiner Mitglieder und der Verfahren ihre Arbeit zu prüfen. Die Benennung des deutschen Vertreters darf ich mir vorbehalten. Ich gestatte mir, hierbei darauf hinzuweisen, daß sich der deutsche Vertreter, da Deutschland nicht Mitglied des Völkerrundes ist, bei den Beratungen der Kommission naturgemäß in einer anderen Lage befinden wird als die Vertreter der übrigen beteiligten Mächte. Diese besondere Lage Deutschlands wird nicht nur dem deutschen Vertreter berücksichtigen werden müssen, sondern muß es auch notwendig, ausdrücklich hervorzuheben, daß seine Teilnahme an den Beratungen die Freiheit der Entscheidung der deutschen Regierung hinsichtlich des Eintritts Deutschlands in den Völkerrund nicht berühren kann. Verehrten Sie, Herr Generalsekretär, den Ausdruck meines vorzüglichsten Hochachtung“

gg. Stresemann.“